

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 9

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modell 55 mit pneumatischer Pressung verwendet. Wenn nicht gequetscht wird, so bleibt die Preßwalze jeweils automatisch in ihrer oberen Stellung. Je nach den Anforderungen können verschiedene Preßwalzen geliefert werden.

Frankreich:

Die Société Alsacienne de Constructions Mécaniques in Mülhausen stellt einige ihrer modernsten Maschinen im Sektor G, Stand 7097 und 7098, aus:

Für Kammgarn- und Langfasergutspinnerei:

Eine Hochleistungskämmaschine «Perl», die 170 Schlägen läuft, eine Doppelnadelstabstrecke IR, ein Nadelstabflyer und ein Flyer mit Riemchenstreckwerk, eine Ringspinnmaschine vom Typ CFL.

Für Baumwolle- und Kurzfaser-gutspinnerei:

Eine neue Hochleistungsstrecke «ER», eine Supergros Hochverzugsflyer, eine «CFC» Ringspinnmaschine.

Für Webereivorbereitung:

Eine automatische Kreuzspulmaschine, eine BH-32 Kreuzspulmaschine mit Fadenführer, eine BH-11 Schnellkreuzspulmaschine mit Nutzzylinder, ein Webstuhl mit großem Schützen.

Für Textilveredlung:

Eine moderne Rollendruckmaschine und ein automatischer Filmdruckwagen.

Italien:

Die Firma **OMC, Reggio Emilia/Italien**, (vertreten durch die Firma **Ernst Benz, Zürich 52**), ist mit folgenden Maschinen vertreten:

Automatische Einschloß-Rundstrickmaschine für nahtlose Damenstrümpfe, Modell RIP-15-R.

Doppelschloß-Rundstrickmaschine für nahtlose Damenstrümpfe, Modell RIP-25/DF.

Das zweite Modell wird in Mailand erstmals gezeigt und besitzt Eigenschaften, welche für die Praxis interessant sind. Es sind dies: Gleichstromantrieb, Einrichtung für Ziermuster im Doppelrand und in der Spitze, Kugellagerung, Fadenführer und Abschneidevorrichtung des zweiten Arbeitssystems, Verstärkungs- und Abnahmeeinrichtung bei den unbeweglichen Fadenführern.

In Mailand wird auch die Firma **Exacta aus Brignano d'Adda/Italien** (vertreten durch die Firma **Ernst Benz, Zürich 52**) mit sämtlichen von ihr gebauten Kettemaschinen vertreten sein. Besonders bemerkenswert sind zwei neue Modelle, die noch nie ausgestellt wurden.

Das Modell «EXACTA ULTRAVISION» stellt einen für die Strick- und Wirkwaren erforderlichen ein- oder zweifädigen Kettelstich her.

Das Modell «EXACTA SPRINT» dient für die Kettelung von Strümpfen und Socken mit einem zweifädigen überwendlichen Kettelstich. Auch diese Maschine ist auf einer Trägersäule montiert, welche Motor und Geschwindigkeitsregler enthält.

A. Jametti & Co. SRL. Somma Lombardo (Varese), Stand 6332 (Generalvertretung für die Schweiz: **R. Guth & Co. Basel**). Dieses bekannte italienische Werk zeigt *Leichtmetall-Kettbäume und Spulen*. Seine Zettelbäume sind vor allem durch die praktische Scheibenklemmvorrichtung mit Gewinde beliebt geworden, welche ein leichtes, präzises und unverrückbares Einstellen der Kettbaum-scheiben erlaubt. Die Klemmvorrichtung garantiert für ein sicheres Festsitzen der Scheiben, auch bei höchsten Garndräcken.

An den am Stand ausgestellten Scheiben ist die robuste, stark verrippte Konstruktion sichtbar. Beachtenswert ist auch der kräftige Randwulst der Kettbaum-scheiben, der diese beim Transport vor Beschädigungen schützt.

Von Monat zu Monat

Textilwirtschaftliches Gesamtkonzept — Dr. A. Thommen, St. Gallen, hat in der «Textil-Revue» vom 23. Juli auf die staatlichen und halbstaatlichen Unterstützungsaktionen des Auslandes zugunsten der Textilindustrie hingewiesen und daraus die Frage abgeleitet, was der Bundesrat im Hinblick auf die schweizerische Textilindustrie zu tun gedenke. Die «Textil-Revue» fordert ein textilwirtschaftliches Gesamtkonzept und denkt in erster Linie an die Möglichkeit der Gewährung von Kreditgarantien durch den Bund für modernisierungs- und rationalisierungswillige Textilunternehmen.

Die vom Chefredaktor der «Textil-Revue» aufgeworfene Frage ist aktuell und prüfenswert, aber unseres Erachtens noch nicht reif für eine Intervention des Bundes. Zunächst ist es notwendig, daß sich die Textilindustrie selbst klar darüber wird, wo sie steht und was sie will. Es kann nicht Pflicht des Bundesrates sein, mit Vorschlägen an die Textilindustrie zu gelangen. Vielmehr ist es Aufgabe der Textilverbände selbst, sich darüber schlüssig zu werden, ob sie die Hilfe des Staates im einen oder andern Sinne beanspruchen wollen und ob der Zeitpunkt für Unterstützungsaktionen, die übrigens in den vergangenen Krisenjahren vom Bund verschiedenen Textilbranchen auch gewährt wurden, bereits gekommen ist.

Auch wird vorgängig einer staatlichen Hilfe der Nachweis erbracht werden müssen, daß die Textilindustrie nichts unterlassen hat, um sich aus eigener Kraft zu helfen. Sind wir ehrlich, auf diesem Gebiet ist noch vieles unbeachtet. Wir denken an den Ausbau des in einigen

Branchen eingeführten Betriebsvergleichs, an die vielen Möglichkeiten der kostenlosen Rationalisierung durch besseren Erfahrungsaustausch oder die Anstellung von Betriebswirtschaftlern durch die Textilverbände, an die verschiedensten Formen des Zusammenschlusses von Textilunternehmen, an Stillegungsaktionen aus eigenen Verbandsmitteln und nicht zuletzt an eine gemeinsame Textilwerbung und an einen engen Zusammenschluß der Textilverbände.

Mit diesen Hinweisen wollen wir allerdings die Idee einer staatlichen Garantie von Rationalisierungskrediten durchaus nicht ablehnen. Das Problem der ausländischen Textilförderungsmaßnahmen und die dadurch verbundene Benachteiligung der schweizerischen Textilindustrie besteht und ruft nach einer Lösung.

Ungelöste Nachwuchsprobleme — In der Textilindustrie macht sich immer mehr ein großer Mangel an gelernten Arbeitskräften bemerkbar. Die Schwierigkeiten, einheimischen Nachwuchs für Fabrik und Büro zu gewinnen, sind außerordentlich groß. Aber auch der ausländische Zuzug von Arbeitskräften wird immer spärlicher. Es fehlt nicht nur an technischem Personal, sondern auch am Nachwuchs von Führungskräften. Die Textilfachschulen sind unterbesetzt, und gewisse Kurse können mangels Interesse überhaupt nicht durchgeführt werden.

Es fehlt nicht an Ausbildungsglegenheiten. Unsere Textilfachschulen in Zürich und Wattwil erfüllen die Forderungen hinsichtlich guter Lehrkräfte und moderner Aus-

stattung mit Maschinen. Was fehlt, ist das Interesse und die Begeisterung der Jugend für den Textilberuf. Woran liegt das? Es ist kein Zweifel, daß die konjunkturempfindliche Textilindustrie gegenüber andern Branchen in der Werbung für ihren Nachwuchs benachteiligt ist. Nicht ganz unschuldig sind dabei zahlreiche Unternehmer und Textilverbände selbst, die keine Gelegenheit verpassen, um bei einem Rückgang des Bestellungseinganges schwarz zu malen. Eine zukunftsgläubige und trotz den Schwierigkeiten zuversichtliche Textilunternehmerschaft — so sagte kürzlich Dir. E. Gucker von der Seidenweberei E. Schubiger & Cie. AG. in Uznach — dürfte die beste Gewähr dafür bieten, daß sich die Jugend vermehrt für die vielgestaltige Textilindustrie interessieren wird.

Im weiteren ist die Textilindustrie deshalb weniger interessant geworden, weil andere Branchen angeblich mehr bieten können. Es wäre angebracht, wenn die Textilunternehmen etwas vermehrt aus ihrer Reserve hervortreten und ihre sozialen Einrichtungen, die sich sehen und mit andern Unternehmungen durchaus vergleichen lassen, vermehrt propagieren würden.

Es wäre in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, dadurch das Interesse für die Textilindustrie zu wecken, daß nicht nur für den Beruf des Zettelauflegers, sondern auch für denjenigen des Webermeisters und Disponenten eine abgeschlossene Lehre mit Besuch einer Textilfachschule verlangt wird. Ganz allgemein sollten die Textilfabrikanten für die Weiterausbildung geeignete Leute zum Besuch einer Textilfachschule aufmuntern, wobei wir uns bewußt sind, daß der Anreiz um so größer ist, wenn auch der Unternehmer sich an den Schulkosten beteiligt. Vielleicht wäre auch die Frage der Gewährung von Stipendien durch Verbände zu untersuchen.

Es scheint uns auch eine vermehrte Zusammenarbeit mit Berufsberatern notwendig zu sein. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß die Berufsberater zu wenig auf die interessante und vielgestaltige Arbeit in der Textilindustrie hinweisen und die Jugendlichen veranlassen, den Beruf des «Textilers» zu wählen. So entnehmen wir zum Beispiel dem Jahresbericht der Berufsberatung des Bezirks Horgen, daß von den 388 Ratsuchenden nur selten jemand die Textilindustrie, die doch im Bezirk Horgen sehr stark verbreitet ist, als zukünftiges Arbeitsgebiet aussuchte. Auch geht aus dem genannten Bericht hervor, daß im vergangenen Jahr überhaupt keine Betriebsführungen für Schulentlassene durchgeführt wurden. Ein engerer Kontakt der Textilunternehmungen mit den Berufsberatern und den Lehrern von Sekundarschulen und Abschlußklassen dürfte sich aufdrängen.

Wenn es gelingen soll, die gefährlich hohe Quote der ausländischen Arbeitskräfte in der Textilindustrie zu reduzieren und den einheimischen Nachwuchs der Fabrik und auch den Führungsnachwuchs zu fördern, dann sind besondere Anstrengungen notwendig.

Löhne und Gehälter in der Textilindustrie — An der vom BIGA im Oktober 1958 durchgeföhrten Lohn- und

Gehaltserhebung beteiligten sich 1027 Betriebe der Textilindustrie mit 56 343 Arbeitern und 10 498 Angestellten. Als Ergebnis dieser Untersuchung kann vorweggenommen werden, daß sich die Entlohnung der Arbeiter und Angestellten in der Textilindustrie im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft durchaus sehen läßt. Es ist allerdings kein Geheimnis, daß die Löhne der Textilindustrie diejenigen der Chemischen, Uhren- und Metallindustrie noch nicht erreichen, was aber nicht auf mangelnden guten Willen, sondern auf die verschiedenartigen Verdienst- und Ertragsverhältnisse der einzelnen Branchen zurückzuführen ist. Wenn weibliche Arbeitskräfte in der Textilindustrie im Oktober 1958 einen durchschnittlichen Stundenverdienst von Fr. 2.02 ausweisen, und die Uhrenindustrie als bestbezahlende Industrie einen solchen von Fr. 2.61, so ist auch die Verschiedenartigkeit der Arbeit mitzuberücksichtigen. Der Abstand zur Maschinen- und Metallindustrie mit ihrem Stundenlohn von Fr. 2.18 ist durchaus verständlich.

Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich das Lohnniveau für das Total aller Arbeiterkategorien um durchschnittlich 3,9 % erhöht, während in der Textilindustrie die Steigerung 3 % ausmacht. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß in verschiedenen Erwerbszweigen ein Teil der Lohn erhöhungen auf die Verkürzung der vertraglichen Arbeitszeit zurückzuführen ist, die in der Textilindustrie im Vergleich mit andern Branchen noch nicht so weit fortgeschritten ist.

Verglichen mit der unmittelbaren Vorkriegszeit liegt das Lohnniveau für das Total aller Arbeiterkategorien nominal um durchschnittlich 163 % höher, bei der Textilindustrie um 180 %, wobei die Steigerung bei den Frauen am stärksten ausgeprägt ist. Diese Nivellierung der Löhne ist zur Hauptsache während der Kriegsjahre eingetreten. Seit 1949 hat sich der Unterschied zwischen den Löhnen der gelernten Arbeiter und denjenigen der Frauen wieder etwas vergrößert.

Die Statistik des BIGA gibt auch Auskunft über die Löhne in städtischen, halbstädtischen und ländlichen Verhältnissen. Die Einreihung erfolgte nach dem Arbeitsort gemäß dem Zonenverzeichnis der Lohn- und Verdienstsatzordnung. Es zeigt sich dabei die interessante Erscheinung, daß in der Textilindustrie im Durchschnitt die Stundenverdienste in halbstädtischen Verhältnissen höher liegen als in städtischen, was darlegen dürfte, daß die Unterscheidung zwischen städtischen und halbstädtischen Ortschaften überholt ist.

Die Angestelltengehälter für männliche Angestellte der Textilindustrie liegen je nach der Berufskategorie knapp unter dem allgemeinen Durchschnitt, während die weiblichen Angestellten durchwegs mehr verdienen als ihre Kolleginnen in andern Branchen.

Der Gesamteindruck der vom BIGA durchgeföhrten Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober 1958 fällt für die Textilindustrie durchaus positiv aus. Es besteht denn auch kein Anlaß zur Kritik oder Unzufriedenheit über die Verdienste der Arbeiter und Angestellten in der Textilindustrie.

Handelsnachrichten

Die Seidenbandindustrie im 2. Quartal 1959

Die Lage der Seidenbandindustrie ist im Rückblick auf die vergangenen Monate wie auch im Ausblick auf den Herbst als ausgesprochen stabil zu betrachten, wenn auch die Ausfuhr im 2. Quartal 1959 gegenüber dem Vorquartal wertmäßig um über 13 % zunahm. Doch zeigt der Order-

eingang, wenigstens im Export, eine geringfügige Abschwächung, während der Auftragsbestand aus dem Inland unverändert blieb, bei Schwankungen von Firma zu Firma. Allein diese allgemeinen Tatsachen dürfen nicht über gewisse Entwicklungen hinwegtäuschen, die die Struktur